

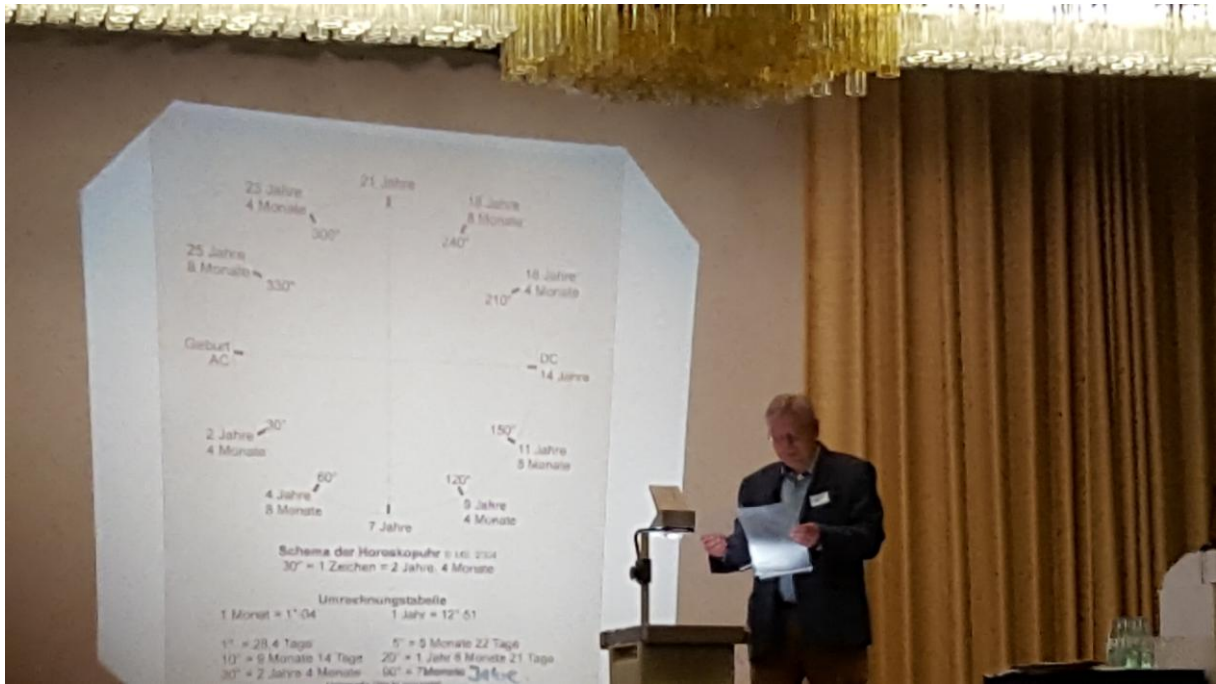
„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Unter diesem Motto und mit dem Untertitel „Von der Astrologie und der Magie des Neubeginns“ ging heuer vom 6. – 8. Oktober 2017 – erstmalig in Würzburg – der deutsche Astrologenkongress über die Bühne, den ich in Vertretung des österreichischen Astrologenverbandes, gemeinsam mit der neuen 1. Vorsitzenden desselben, Susanne Cernic, besuchte. Über diesem Thema stand das 70 jährige Jubiläum des Deutschen Astrologenverbandes, sodass gleich bei der Eröffnung durch den derzeitigen 1. Vorsitzenden Klemens Ludwig sämtliche ehemaligen Vorstände, zum Teil auch persönlich aufs Podium geholt, geehrt wurden.



Entsprechend boten Christoph Schubert-Weller, Ulrike Voltmer, Eva Stangenberg und Ernst Ott einen Abriss der Meilensteine seit dem Bestehen des DAV mit Gründungsdatum 16.10.1947, 10.06 Uhr, in Wiesbaden. Ein großartiges Abend-Buffet direkt im Seminarhotel verwöhnte die Kongressteilnehmer mit allerlei kulinarischen Köstlichkeiten und lud zu einem ersten Austausch unter Kollegen ein.

Am Samstag bot nach der alljährlichen Anfangs-Meditation mit Petra Niehaus Ulrike Voltmer eine spannende Abhandlung über die Geburt als Eintritt in kosmische Zyklen, gefolgt von Wulfing von Rohr mit seinem Vortrag über die „Horoskopuhr“, die einen 28-Jahre-Rhythmus verwendet, wobei bei einer Annahme von durchschnittlich 84 Jahren Lebensdauer der 1. Umlauf sich eher körperlich bemerkbar macht, der 2. Umlauf eher psychisch und der 3. eher spirituell, was er auch anhand des eigenen Horoskops und einiger Ereignisse darzustellen versucht.



Am Nachmittag standen sodann 4 Workshops zur Auswahl, wobei das 1. Workshop mit dem Titel "Von der Metagnose zur Prognose" von unserer Präsidentin Susanne Cernic gehalten wurde, die damit für Maria Luise Mathis eingesprungen ist und großen Applaus für ihre Ausführungen über die Sekundärdirektionen erhalten hat. Das 2. Workshop leitete Heidi Treier zum Thema der Magie des dritten Saturn-Zyklus, der etwa mit dem 59. Lebensjahr beginnt und einen Sprung auf die geistige Ebene darstellt, in der wir uns von der weltlichen, materiellen Ebene zu verabschieden beginnen. Hier geraten wir, so Treier, oft in eine Sinnkrise, wo wir uns fragen, was wir der nächsten Generation hinterlassen oder worüber andere Menschen in Gedanken an uns einmal dankbar sein werden. Entsprechend diesem 3. Zyklus werden nach den theoretischen Ausführungen drei Teilnehmer, die sich altersmäßig bereits in diesem Zyklus befinden, ausgewählt und ihr Saturn mit den beteiligten Planeten je nach Thema und Horoskop aufgestellt. Im Workshop Nr. 3 stellte Hellgard Nitsche ihre "Wellenastrologie" vor, und im 4. Workshop konnte man bei Udo Kothöfer die Methode der Geburtszeitkorrektur nach den Vorgaben der Transpersonalen Astrologie kennenlernen.

Nach einer ausgedehnten Kaffeepause startete Monika Preuss die Serie der Kurzvorträge mit ihren sehr kurzweiligen und amüsanten Ausführungen über das Wassermann-Zeitalter, das ungefähr zur Zeit der Hippie-Bewegung und ihrem Musical "Aquarius" ihren Anfang nahm und mit der zunehmenden Digitalisierung, dem raschen Aussterben von Technologien (wie z.B. der Disketten), Entwicklungen wie der "Drohne" oder Stimmerkennungs-Software bereits typisch uranische Kennzeichen aufweist. Im Anschluss stellt uns Angelika Kraft den Partnervergleich mit der Huber-Methode anhand des Künstler-Ehepaares Christo und Jeanne-Claude vor. Gaby Marske-Power folgte mit der Darstellung der Bedeutung der Sabischen Symbole für die Astrologie, ein bemerkenswerter Vortrag, der durchaus etwas mehr Zeit beansprucht hätte als die üblichen 20 Minuten. Christiane Hinterleitner begeisterte mit dem Thema der "Polarität der Mondknotenachse", ein Vortrag auf Basis unglaublich umfangreicher und sorgfältiger Recherche, klar und strukturiert und reich an

Bildern aufbereitet, in dem sie einen weiten geschichtlichen Bogen in der Entwicklung der Mondknoten-Betrachtung in den verschiedensten Kulturen spannt und letztlich zu dem Schluss kommt, dass die Deutung der Mondknoten als Karma-Linie und damit Signifikator für unsere Reinkarnationen durchaus ihre Berechtigung hat.



Am Abend entführt uns eine Hesse-Revue unter dem Titel "Sternenzauber" in eine andere Welt: Texte von Dante Alighieri und Hermann Hesse werden untermalt mit Musik von Robert Schumann und Martin Trosbach sowie "Sternenmusik" aus Schlager und Musical, und den Mitwirkenden, darunter auch der klassische Astrologe Rafael Gil-Brand, gelingt es mit einer stimmungsvollen Inszenierung, ihr Publikum zu verzaubern. Wer danach Lust auf ein wenig Auspowern bekommen hatte, konnte in der Astro-Disco mit Rafael Gil Brand abtanzen, oder man setzte sich mit Kollegen gemütlich auf ein Gläschen in der Hotelbar zusammen.

Der Sonntag startete mit einer Lesung von Christoph Schubert-Weller und Isabel Blessing-Peest in "Haikus", einer traditionellen japanischen Gedichtform.

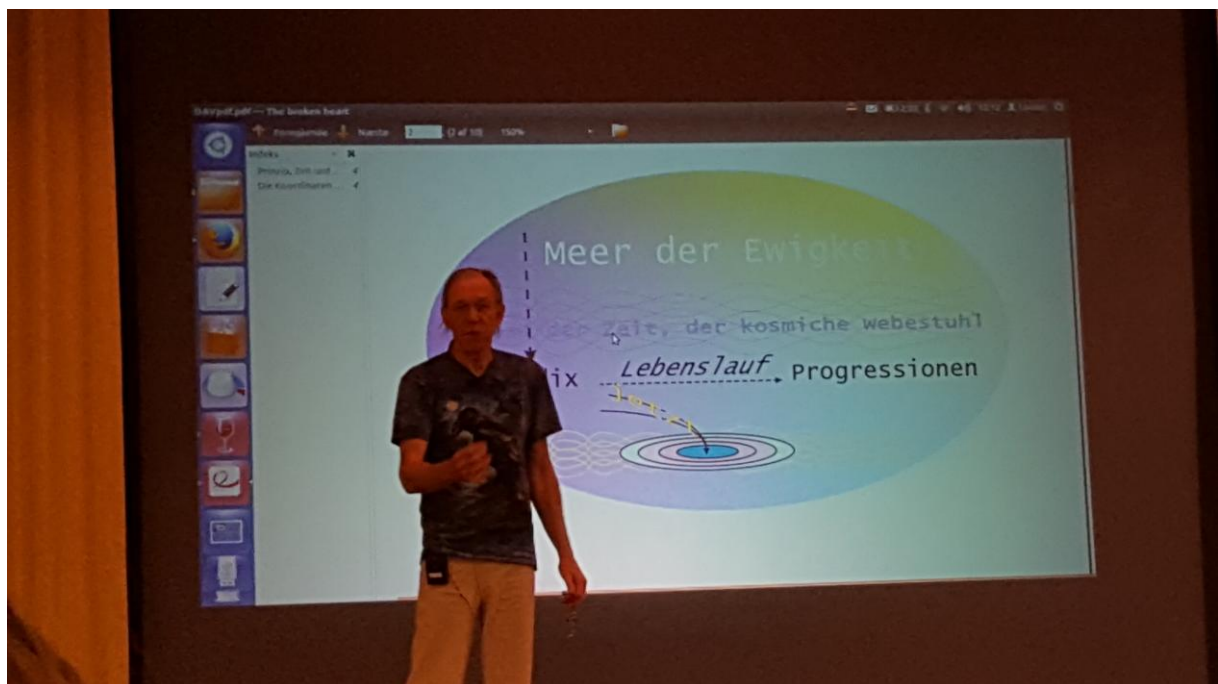


Foto: Gerhard Höbart

Im Anschluss interpretierte uns Gerhard Höberth, begleitet von seinen wunderbaren Computer-Animationen, den astrologischen Kreis als Abbild der sechs Schöpfungstage, und danach ging es – gleich gegenüber dem Hotel – zum Ufer des Mains für das obligatorische Gruppenfoto.



Das Astrologenpaar Louise Kirsebom und Johan Hjelmberg folgten nach der Kaffeepause mit der Prognosemethode nach den äqualen Sonnenhäusern sowie "Der Klient als Wahrsagekarte für sich selbst".



Nach dem Mittagessen erzählte uns zum Abschluss Anita Ferraris aus astrologischer Sicht auf eine sehr berührende Art von der Metamorphose der Niki de Saint Phalle, einer französisch-

schweizerischen Malerin und Bildhauerin, von einem in der Kindheit erniedrigten Mädchen zu einer selbstbewussten und anerkannten Künstlerin.

Auch heuer hat sich das Kongress-Komitee wieder sehr bemüht, an diesem neuen Kongressort ein umfassendes, allen Ansprüchen gerecht werdendes Programm zusammenzustellen, wo auch die Aussteller mit ihren Ständen wieder einen guten Platz fanden.



Foto: links Susanne Cernic, rechts Gabriela Steiner

Text und Fotos: copyright Mag. Gabriela Steiner ®